



MEDIENINFORMATION

Vorschau:

LANDESGALERIE NIEDERÖSTERREICH ZEIGT PARCOURS DURCH DIE ÖSTERREICHISCHE KUNSTGESCHICHTE MIT WICHTIGEN POSITIONEN VON HANS STAUDACHER UND ARIK BRAUER

Krems, 15. Februar 2021. Ab 27. März 2021 zeigt die Landesgalerie Niederösterreich mit „Auf zu Neuem. Drei Jahrzehnte von Schiele bis Schlegel aus Privatbesitz“ einen rasanten Parcours durch die österreichische Kunstgeschichte. Die Schau gibt Aufschluss darüber, wie Künstler*innen von **Egon Schiele, Richard Gerstl und Oskar Kokoschka** über **Ernst Fuchs** und **Arnulf Rainer** bis zu **Erwin Wurm, Eva Schlegel** oder **Brigitte Kowaniz** die zeitgenössische Bild- und Formensprache beeinflusst haben.

IN ZEHNERSCHRITTEN ZUR KUNST DER GEGENWART

In Zehnerschritten werden drei Abschnitte in den Fokus gerückt, die das Kunstschaffen des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt haben: die Schiele-Jahre von 1908 bis 1918, der Aufbruch nach dem 2. Weltkrieg sowie der Stilpluralismus der 1990er-Jahre. Rund 150 Werke von 30 Künstler*innen aus wichtigen Privatsammlungen – wie etwa der **Privatsammlung Rudolf Leopold** sowie der Kollektionen **Angerlehner, Liaunig, Zambo** oder **Infeld** –, die zum Teil das erste Mal einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, stehen im Zentrum der Ausstellung.

POSITIONEN VON ARIK BRAUER UND HANS STAUDACHER

In einer Werkschau mit exemplarischen Positionen der österreichischen Kunstgeschichte des vergangenen Jahrhunderts dürfen auch zwei große Namen nicht fehlen: **Hans Staudacher** und **Arik Brauer**. Die beiden kürzlich verstorbenen Künstler verbanden ihre künstlerischen Anfänge mit der „Stunde Null“. Sie gehörten damit – neben **Arnulf Rainer, Friedensreich Hundertwasser** oder **Maria Lassnig** – jener Künstlergeneration an, die im lädierten Österreich der Nachkriegszeit unter widrigsten Bedingungen eine Kunstszene entstehen ließen.

Nur wenige Tage vor seinem Tod schlug **Arik Brauer** ein Bild von 1945 für die Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich vor, das am Beginn seiner künstlerischen Laufbahn steht. „Der Rattenkönig“ – eine bestialische Folterszene, deren altmeisterliche Ausführung an mittelalterliche Tafelbilder erinnert – wird in Krems das erste Mal überhaupt zu sehen sein. **Hans Staudacher** wird in der Ausstellung mit einer Werkserie vertreten sein. Seine „Illusion Wien“ bildet dabei den Anfang: ein Zeugnis der Begegnung des Kärntners mit der Donaumetropole, in dem er das zerstörte und schuttbeladene Nachkriegs-Wien durch ein südländisches Traumbild ersetzt.

LETZTE CHANCE FÜR SCHIELE – RAINER – KOKOSCHKA

Für eine andere bedeutende Privatsammlung geht es bereits in die letzte Runde, denn die Sammlungspräsentation „Schiele – Rainer – Kokoschka. Der Welt (m)eine Ordnung geben“ des Wiener Rechtsanwalts Ernst Ploil ist nur noch bis 28. Februar im Untergeschoss der Landesgalerie Niederösterreich zu sehen. Wenn auch nur teilweise, denn einige neue Leihgaben Ernst Ploils werden auch in „Auf zu Neuem“ gezeigt werden.

PRESSEFOTOS: https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=Vorschau_AufZuNeuem

Pressekontakt

Maria Schneeweiß

+43 664 604 99 171

maria.schneeweiss@kunstmeile.at